

BRANDENBURG KURIER

Zeitung der SPD-Landtagsfraktion

VORWORT



**Liebe
Brandenburgerinnen
und Brandenburger,**
die „Zukunft wird in
Brandenburg gemacht“.
Das gilt gerade für die
Jüngsten. Daher haben
wir uns schon immer

für gute Bildung und gleiche Bildungschancen
für alle Kinder eingesetzt, unabhängig vom
Geldbeutel der Eltern.

Seit 2018 ist schon das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei. Seit dem 1. August 2023 fallen auch für das vorletzte Kindergartenjahr keine Beiträge mehr an und ab August 2024 entfallen die Elternbeiträge bis zur Einschulung komplett, wenn das Kind das dritte Lebensjahr vollendet hat. Rund 79.000 Brandenburger Kinder besuchen dann kostenfrei den Kindergarten. Mehr noch: Wir haben seit 2020 die Voraussetzungen für 2.200 zusätzliche Stellen in Krippe und Kindergarten geschaffen. Für noch mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung.

Brandenburg ist erfolgreich. Brandenburg wächst. Brandenburg ist attraktiv für Familien. Daher brauchen wir auch mehr Lehrerinnen und Lehrer. Unsere Antwort: ein umfassendes Maßnahmenpaket, um zusätzliche Lehrkräfte auszubilden und engagierte Lehrkräfte möglichst lange im Schuldienst zu halten. So sichern wir gute Bildung für alle. Dafür stehen wir mit unserer Politik.

All dies verkörpert niemand mehr als unser Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke. Vor wenigen Tagen hatte er sein zehnjähriges Jubiläum als Landesvater. Wir sind stolz und gratulieren ihm!

Ihr

Daniel Keller

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag
Brandenburg



BRANDENBURGS KINDERN GEHÖRT DIE ZUKUNFT

Bildung ist nicht auf Schule und Unterricht begrenzt. Sie beginnt längst vor der Einschulung und hört nicht mit dem Schulabschluss auf. Bildung findet jeden Tag statt, dort, wo Menschen zusammenkommen, aufeinander achten und voneinander lernen: in Familien, in Vereinen oder Freizeiteinrichtungen – Orten des Gemeinwohls und des Gemeinns. Bildung muss unabhängig von Herkunft, Wohnort oder Einkommen garantiert sein. Dem fühlen wir uns verpflichtet. Seit Beginn dieser Legislaturperiode im Jahr 2019 untermauern wir abermals, wie sehr uns Kinder, Jugendliche und ihre Familien am Herzen liegen: Die Beitragsfreiheit für Brandenburgs Kindergartenkinder – umgesetzt. Krippenkinder durch einen verbesserten Personalschlüssel noch enger zu fördern – umgesetzt!¹ Die höchsten Studienkapazitäten für angehende Lehrkräfte seit Bestehen unseres Landes – umgesetzt. Ein weiterer Standort zur Ausbildung von jungen Lehrerinnen und Lehrern für die Grundschulen des Landes – umgesetzt.²

Mehr noch: In Zeiten des Lehrkräftemangels „revolutionieren“ wir die Ausbildung. Ein innovativer, praxisnaher Lehramtsstudiengang wird künftig Theorie und Praxis noch enger miteinander verbinden. Und Praxisstunden werden schon im Studium bezahlt. Das ist einmalig in Deutschland. Sie sehen: Bildung hat Hochkonjunktur in Brandenburg. Informieren Sie sich darüber in dieser Ausgabe des Brandenburg Kuriers. |

DRUCKSACHEN ¹ 7/7898 ² 7/6707

**2_ BILDUNG
KITA FREI AB DREI!**
Spürbare Entlastungen für
Brandenburger Familien

**3_ BILDUNG
GEMEINSAMES
LERNEN BEGINNT
IN DER KITA**
Von Elske Hildebrandt

**4_ BILDUNG
MEHR LEHRER
FÜR BRANDENBURG**
Von Katja Poschmann

**4_ BILDUNG
DIGITALE SCHULE**
Gespräch mit
Katja Poschmann
und Steffen Freiberg

**6_ BILDUNG
DEMOKRATIE –
PLÄDOYER FÜR DIE
JUGENDARBEIT**
Von Hardy Lux

**KEIN PLATZ FÜR HASS
UND HETZE**
Von Ludwig Scheetz

**7_ FÜR BRANDEN-
BURG. FÜR DICH.**
Aus dem Landtag

**8_ IHRE
ABGEORDNETEN
FÜR BRANDENBURG**



BEITRAGSFREIHEIT

WENIGER ELTERNBEITRÄGE, MEHR PERSONAL

Wie wir Familien entlasten und die Qualität in der frühkindlichen Bildung erhöhen.



Für rund 79.000 Kinder in Brandenburger Kitas wird kein Beitrag mehr erhoben.

Personalbemessung in Brandenburgs Krippen und Kindergärten

1:10

in der Altersgruppe der 3- bis 6-jährigen Kinder

2015 → 1:13

↑ 23%
Verbesserung*



1:4

ab August 2025 in der Altersgruppe der unter 3-jährigen Kinder

2015 → 1:6

↑ 33%
Verbesserung*



* im Vergleich zum Jahr 2015

keine Beiträge mehr für die Betreuung ihrer Kinder in Krippe, Kindergarten und Hort, unabhängig vom Alter.

Wegen der angespannten Situation und der zusätzlichen finanziellen Belastungen – insbesondere für Familien –, die infolge des Angriffskriegs gegen die Ukraine entstanden sind, haben wir beschlossen, darüber hinaus auch alle weiteren Familien mit einem Haushaltsnettoeinkommen von bis zu 35.000 Euro pro Jahr seit Januar 2023 von Kitabeiträgen für ihre Kinder zu befreien. Weitere Eltern mit einem Einkommen zwischen 35.000 und 55.000 Euro zahlen für die Betreuung weniger als zuvor.⁴

Warum nicht sofort die komplette Beitragsfreiheit für alle Kitajahrgänge? Die Umstellung auf eine beitragsfreie Kinderbetreuung für alle und für alle Jahrgänge ist eine enorme finanzielle Belastung für das Land. Allerdings konnten wir trotz der großen finanziellen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie und die Energiekrise unser Versprechen einlösen. Ab August 2024 gilt: „Beitragsfrei ab drei“. – Darüber hinaus konnten wir Eltern mit unteren und mittleren Einkommen von den Beiträgen befreien, um Familien in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten zu entlasten. Das ist weit mehr, als wir uns im Koalitionsvertrag vorgenommen hatten.

Entweder weniger Elternbeiträge oder mehr Qualität – stimmt diese Diskussion? Richtig ist: Jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden. Das gilt auch für das Land Brandenburg. Allerdings sind Qualitätsverbesserungen, z. B. die Einstellung zusätzlicher Fachkräfte und gute pädagogische Konzepte, einerseits und die Entlastung von Familien bei den Beiträgen andererseits für uns zwei Seiten

derselben Medaille. Daher halten wir den eingeschlagenen Weg, in beiden Bereichen Verbesserungen vorzunehmen, weiterhin für richtig.

Verbesserung der Personalbemessung – was bedeutet das? Schritt für Schritt verbessern wir die Personalbemessung in der Kindertagesbetreuung. Im Kindergarten haben wir sie bereits auf 1:10 verbessert.⁵ Die Verbesserung im Krippenbereich auf 1:4 ist beschlossen.⁶ Konkret haben wir damit seit 2020 die Voraussetzungen für 2.200 zusätzliche Stellen in Krippen und Kindergärten bis zum Kitajahr 2024/25 geschaffen. Es ist ein rechnerischer Schlüssel, der beschreibt, wie viel Personal mindestens in einer Kindertagesstätte arbeiten muss. Das ist ein wichtiger Aspekt zur Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Wie wird sichergestellt, dass auch zukünftig in den Kitas ausreichend gut qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher

vorhanden sind? Auch im Kitabereich ist der Fachkräftemangel inzwischen eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen und für die wir Antworten brauchen. So müssen wir die Rahmenbedingungen weiter verbessern und damit den Erzieherberuf noch attraktiver machen. Dazu gehört ausreichend Personal, weshalb wir weitere Fachkräfte in die Kitas bringen. Dazu gehören ebenso Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten und genügend Ausbildungsplätze für angehende Erzieherinnen und Erzieher. Als finanzielle Unterstützung hat sich das Aufstiegs-BAföG gut bewährt. Jedes Jahr beenden ca. 1.500 junge Menschen ihre Fachschulausbildung. Zum Wintersemester 2023/24 beginnen zudem mehr als 200 Studierende ein Studium der Sozialen Arbeit und etwa 60 den Bachelor Bildung und Erziehung in der Kindheit. |

DRUCKSACHEN ³ 7/7898 ⁴ 7/6700 ⁵ 7/1521 ⁶ 7/7898

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

GEMEINSAMES LERNEN BEGINNT IN DER KITA

Was Kinder in den ersten Jahren lernen, welche Erfahrungen sie machen und welche Unterstützung sie erleben – das kann ihnen niemand mehr nehmen und darauf können sie auch später in der Schule und danach zurückgreifen.

SPD-FRAKTION BRANDENBURG

Von **Elske Hildebrandt**



Elske Hildebrandt ist Sprecherin für Familien-, Frauen- sowie Gleichstellungspolitik und frühkindliche Bildung.

Bei uns in den ostdeutschen Bundesländern haben wir ein breites und gut ausgebautes Netz der Kindertagesbetreuung. Kitas ermöglichen den Eltern nicht nur, arbeiten zu gehen, sondern sind auch Bildungsorte für Kinder.

Arbeitsgrundlage aller Brandenburger Kitas sind die „Grundsätze der elementaren

Bildung“. Sie benennen Bildungsbereiche (Sprache, Kommunikation, Schriftkultur, Mathematik, Naturwissenschaften, Musik, Darstellen, Gestalten, Körper, Bewegung, Gesundheit und soziales Leben) und erläutern, wie gute Bildungssituationen geschaffen werden sollen. Weil wir durch die Bildungsforschung inzwischen mehr darüber wissen, wie kindliches Lernen in der Kitazeit gut angeregt werden kann, was Kindern hilft und was sie behindert, werden die Grundsätze in dieser Legislaturperiode überarbeitet und erweitert. Sprachbildung im Kitaalltag ist elementar für die Entwicklung der Kinder. Daher führt das Land Brandenburg das Programm „Sprachkitas“ zusätzlich zum sehr erfolgreichen Landesprogramm der Sprachberatung vollumfänglich fort. In Brandenburg besuchen fast alle Kinder zwischen drei und sechs Jahren eine Kita und verbringen den Großteil des Tages dort. Umso wichtiger ist es, gute Rahmenbedingungen zu sichern – unabhängig vom Wohnort des Kindes. |



- In Brandenburg besuchen über 95 Prozent der 3- bis 6- und ca. 57 Prozent der 0- bis 3-Jährigen Angebote der Kindertagesbetreuung.
- Es gibt fast 2.000 Kitas, in denen etwa 24.000 pädagogische Fachkräfte arbeiten.
- Die „Grundsätze der elementaren Bildung“ und die „Meilensteine der Sprachentwicklung“ sind feste Bestandteile der Bildungsarbeit.
- Erwachsene haben die Verantwortung, den gesetzlichen Bildungsauftrag umzusetzen, die Rechte und das Wohl der Kinder zu sichern.
- Kinder erleben im Kitaalltag Unterschiedlichkeit und können lernen, welche Rechte sie haben und wie sie sich beteiligen können – das ist für unsere demokratische Gesellschaft elementar wichtig.

IMPRESSUM SPD-Fraktion Brandenburg, V.i.S.d.P.: Daniel Keller, Alter Markt 1 | 14467 Potsdam, T 0331 9661-355, post@spd-fraktion.brandenburg.de. Diese Veröffentlichung der SPD-Fraktion Brandenburg darf nicht als Wahlwerbung verwendet werden. Druckerei: Deutsche Post Dialog Solutions GmbH. Die angegebenen Drucksachen sind in der Parlamentsdokumentation des Landtages Brandenburg unter www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/ abrufbar.

MEHR LEHRER FÜR BRANDENBURG

SPD-FRAKTION BRANDENBURG

Von Katja Poschmann

Der Fachkräftemangel ist bundesweit ein großes Problem und macht natürlich auch vor Brandenburg nicht Halt. Das ist besonders für unsere Schulen eine enorme Herausforderung. Das Recht auf Bildung ist in unserem Grundgesetz verankert und gilt in der Stadt genauso wie auf dem Land.

Brandenburg hat sich in den vergangenen Jahren hervorragend entwickelt. Zuzug hat die Abwanderung abgelöst. Eltern entscheiden sich heute wieder für zwei oder sogar drei Kinder, was noch vor einigen Jahren ganz anders gewesen war. Das sind erfreuliche Entwicklungen, stellt aber die vorhandenen Planungen für die notwendige Anzahl von Kita- und Schulplätzen auf den Kopf.

Brandenburg hat früh gegengesteuert. Bereits in der vergangenen Legislaturperiode haben wir die Studienkapazitäten im Lehramt an der Universität Potsdam von 650 auf 1.000 Plätze erhöht. Auch die Praxisanteile unserer Studierenden waren im bundesweiten Vergleich immer sehr hoch. Wir haben das „Brandenburg-Stipendium“ für Landlehrerinnen und -lehrer eingeführt, das inzwischen bundesweit nachgefragt ist.

Bald wurde aber klar: Es braucht noch mehr. Deshalb haben wir innerhalb von wenigen Monaten einen komplett neuen Studiengang für das Lehramt auf die Beine gestellt. Ab dem Wintersemester 2024 wird es in Brandenburg zwei Studienorte für das Lehramt geben. Brandenburgs zukünftige Lehrkräfte kommen dann aus Potsdam und aus der Lausitz. Ein großer Erfolg, bei dem wir uns vor allem auf die Fächer Mathematik und Deutsch im Grundschullehramt konzentrieren werden. Dort ist der größte Bedarf, deswegen setzen wir hier gezielt an.

Besonders stolz bin ich auf die Einführung des dualen Masterstudiums an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Damit verbinden wir Theorie und Praxis, verbessern die Ausbildungsbedingungen für die Lehrkräfte und erleichtern ihnen den Abschluss. Denn die Praxiserfahrungen machen das Studium noch besser. Die Studierenden erleben Unterricht regelmäßig und können die Erfahrungen im Studium anwenden. Durch die finanzielle Unterstützung können sich die angehenden Lehrkräfte voll und ganz auf ihr Studium konzentrieren.⁷

SCHULE UND DIGITALE



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – WIE KÖNNEN UNSERE KINDER PROFITIEREN?

SPD-FRAKTION BRANDENBURG

GESPRÄCH mit Katja Poschmann und Steffen Freiberg

Frau Poschmann, wenn Sie an Schule in zehn Jahren denken: Wie wird der Unterricht in Zukunft aussehen?

POSCHMANN In unseren Schulen sitzen heute die Fachkräfte von morgen. Es ist



DIE AUSBILDUNGSOFFENSIVE

Lehramt studieren in Brandenburg

In Senftenberg geht ein zweiter Standort für die Ausbildung von Lehrkräften an den Start. Ab dem Wintersemester 23/24 werden neue Grundschullehrkräfte an der BTU ausgebildet: 50 Studienplätze.

➔ www.b-tu.de/lehramt-primarstufe-bed/

Duales Lehramtsstudium

Wir steigern die Qualität der Ausbildung. In Senftenberg werden Lehrkräfte künftig in einem dualen Studium ausgebildet, das Theorie und Praxis besser vereint.

➔ www.b-tu.de/duales-studium/Aus-,Fort-,Weiterbildung-zusammendenken

Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften werden verknüpft, Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger besser qualifiziert. Das Studienangebot für Lehrkräfte an Berufsschulen wird erneuert, die Ausbildung von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern gestärkt.

Das ist eine Entscheidung, die die Lehramtsausbildung grundlegend verändert, und ich bin überzeugt: Dieser Weg ist der richtige, den viele andere Bundesländer auch beschreiten werden. |

DRUCKSACHEN 7/76707 und 7/7888

also eine berechtigte Forderung, dass unsere Schulen der Lebensrealität entsprechen, also am Puls der Zeit und fortschrittlich sind. Das gilt besonders im Bereich Digitalisierung und Co-Working. Gemeinsames Lernen, jahrgangs- und

klassenübergreifende Arbeit an Themen und Projekten mit Lehrkräften als Lernbegleitern. Weg vom Frontalunterricht, hin zu einem individuellen und selbstgesteuerten Lernprozess, der durch Pädagoginnen und Pädagogen fachlich begleitet wird. Die Befähigung zu lebenslangem Lernen und dem Umgang mit digitalen Informationen und Medien gehört natürlich dazu, denn der digitale Fortschritt wird niemals stillstehen. Die Schulen werden sich daher aus meiner Sicht stark verändern müssen. Digitale Kompetenzen sind Kernkompetenzen, genauso wie Lesen oder Rechnen. Unsere Schulen müssen also die jüngere Generation dazu befähigen, den Fortschritt und Wandel im Digitalen nicht nur anzuwenden, sondern auch zu hinterfragen und mitzugestalten. Und sie brauchen dabei unsere Unterstützung, das steht außer Frage.

Herr Freiberg, was können Schule und Unterricht leisten, um Kinder und Jugendliche auf die digitale Welt vorzubereiten?

FREIBERG Zunächst bereitet die Schule ja nicht nur darauf vor – wir sind mittendrin. Digitales Leben ist Alltag von Kindern und Jugendlichen. Schule hat

also nicht nur den abstrakten Auftrag, auf etwas vorzubereiten, was irgendwann kommt, sondern sie muss auch das, was um uns herum passiert, in den richtigen Kontext setzen. Smartphones sind inzwischen in allen Bereichen des Lebens angekommen und viele Kinder und Jugendliche beziehen nahezu alle Informationen aus dem Internet, meist aus den sozialen Medien. Da ist es natürlich enorm wichtig, diese auch in der Schule zu thematisieren und kritisch zu hinterfragen. Es geht also nicht nur um das Lernen mit, sondern auch um das Lernen über digitale Inhalte. Warum wird mir ein bestimmtes Video angezeigt? Woher stammen die Inhalte? Wie kann ich diese überprüfen? Oder wenn wir

an das Kompetenz-Set denken, das die Kultusministerkonferenz schon 2016 in der Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ beschrieben hat. Digitale Technologien bieten unzählige Möglichkeiten für kreatives Schaffen, das auch als Teil des Lernprozesses betrachtet werden muss. Die Schule bietet einen geschützten Raum, in dem Kinder und Jugendliche ermutigt und unterstützt werden können, digitale Werkzeuge zum Erstellen von eigenen digitalen Produkten einzusetzen, wie Videos, Grafiken, Musik, Webseiten oder auch Software. Dadurch entwickeln sie nicht nur ihre kreativen Fähigkeiten, sondern lernen auch, technische Probleme zu lösen. Natürlich sind technische Voraussetzungen an den Schulen, wie schnelles Internet und Endgeräte, sowie gut ausgebildete Lehrkräfte dabei eine wichtige Grundlage, der wir uns mit Hochdruck widmen.

Herr Freiberg und Frau Poschmann, welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei der Digitalisierung der Schulen, insbesondere beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Unterricht?

FREIBERG Wir haben hier ein weites Feld vor uns – mit großen Möglichkeiten, aber auch mit Risiken –, das wir pädagogisch bestellen müssen. Entscheidend ist für mich der Grundsatz: Für guten Unterricht kommt es immer auf den Lehrer und die Lehrerin an. Die Lehrkräfte entscheiden, welche digitalen Methoden und Werkzeuge sie im Unterricht einsetzen wollen. Das gilt besonders auch für die neuen Möglichkeiten, die KI mit sich bringt. Denn KI ist ein Gamechanger. Das gilt auch im Klassenzimmer, also für das Unterrichten und Bewerten durch unsere Lehrerinnen und Lehrer. Thema: Leistungserfassung und -bewertung. Wie sollte eine Aufgabenstellung aussehen, bei der digitale Hilfsmittel uneingeschränkt zugelassen sind? Und wo müssen wir einen Rahmen schaffen oder beibehalten, in dem völlig ohne digitale Hilfsmittel gelernt wird? Genauso beschäftigt uns die Frage, wie wir dafür sorgen können, dass eine Technologie wie die KI etwa als eine Art persönlicher Lernassistent Kinder und Jugendliche in ihrem individuellen Lernprozess unterstützen kann. Das Potenzial, das

darin steckt, können wir ja spätestens seit ChatGPT hautnah erleben und ausprobieren. Aber natürlich müssen hier auch die Risiken und Herausforderungen mitgedacht werden.

POSCHMANN Die Entwicklung von KI darf nicht einfach ignoriert werden. KI ist nicht mehr aufzuhalten und hält ja bereits Einzug in die Klassenzimmer. Da sind Schülerinnen und Schüler schnell und findig. Wir müssen KI also besser für uns nutzen, sie integrieren und einen echten Mehrwert für uns alle daraus generieren. Besonders im Bereich der Mathematik und der Naturwissenschaften fördern adaptive Lernanwendungen nachweislich den Lernerfolg, weil sie die individuelle Förderung während der Anwendung möglich machen. Das ersetzt die Korrektur hinterher, nachdem sich bspw. falsche Rechenwege bereits beim Kind gefestigt haben. Das ist nicht nur ein Lückenfüller bei Lehrkräftemangel,

sondern eine echte Verbesserung der Lernmethoden. Nun liegt es an uns, Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, KI-generierte Information entsprechend zu bewerten und Fehlinformationen zu erkennen. Eine entsprechende Professur „Digitale Bildung“ an der Universität Potsdam gibt es dazu bereits. Jetzt müssen wir an die praktische Umsetzung gehen. Vielen Dank für das Gespräch. |



KI

Handreichungen, Unterrichtsideen und Materialien für Lehrkräfte gibt's hier: Data Literacy für die Grundschule, Schule macht Daten und Data2Teach – wie Daten Schule und Schulen Daten machen.

➔ www.mintnetz.de/ki-in-der-schule/



BILDUNG UND DEMOKRATIE EIN PLÄDOYER FÜR DIE JUGENDARBEIT

SPD-FRAKTION BRANDENBURG
Von Hardy Lux

Das Erstarken antidemokratischer Strömungen und die zunehmende Gleichgültigkeit gegenüber rassistischen Tendenzen im Alltag führen vor Augen, dass unsere freie Gesellschaft keinesfalls selbstverständlich ist. Menschlichkeit, Zusammenhalt und Offenheit sind Errungenschaften, die stets vermittelt und verteidigt werden müssen. Dies wird ermöglicht durch vielfältige Angebote und Strukturen an Schulen sowie in der Freizeit, in Vereinen, Verbänden, Jugendklubs oder auf Erholungsfahrten. Denn dies sind wichtige Orte und Gelegenheiten für die Förderung von Demokratie und Gemeinsinn.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wirkt auf dieses Verständnis hin: zusammen diskutieren, gemeinsam entscheiden – Beteiligung und Mitwirkung sind das demokratische Rüstzeug. Sei es bei der Programmgestaltung auf Ausflügen oder der Frage, was abends zusammen gekocht werden soll.

In der Jugendarbeit gestalten junge Menschen in hohem Maße eigenverantwortlich gruppenbezogene Prozesse. Zusammen bearbeiten sie Konflikte, treffen Entscheidungen, erfahren Konsequenzen und ziehen daraus gemeinsam Schlüsse. Dabei wird Demokratiebildung im Alltag auf eine praktische, jugendgerechte Weise erlebbar: Der Diskurs floriert, Selbstwirksamkeit und Selbstorganisation bekommen Raum, Persönlichkeiten entwickeln sich. Damit leistet Jugendarbeit aktiv einen Beitrag zu einem nachhaltig gefestigten Demokratieverständnis in allen Altersstufen.

Im kommenden Jahr tritt in Brandenburg das neue Kinder- und Jugendgesetz in Kraft. Damit berücksichtigen wir die unterschiedlichen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen, bauen Benachteiligungen ab und stärken ihre Rechte und Teilhabe. Unsere aktive

Jugendpolitik stärkt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie leitet die Erkenntnis, das Leben selbstbestimmt führen und gestalten zu können, sich selbst zu bilden und unabhängig zu machen von Hass und Intoleranz anderer. Mit den Worten von Kurt Hahn (Vater der Erlebnispädagogik): „Wir vermögen mehr, als wir glauben. Wenn wir dies erleben, werden wir uns in Zukunft nicht mit weniger zufriedengeben.“ |

KEIN PLATZ FÜR HASS UND HETZE⁹

SPD-FRAKTION BRANDENBURG
Von Ludwig Scheetz

Bedrohungen und Aufrufe zur „Jagd“ auf die beiden Lehrkräfte an der Schule in Burg sind inakzeptabel und ein Angriff auf uns alle. Hier ist eine Grenze überschritten worden. Solche Anfeindungen erinnern leider stark an die Erfahrungen der 1990er Jahre in Brandenburg.

Brandenburg ist damals offensiv mit dieser schweren Bürde umgegangen. Politik und Zivilgesellschaft haben sich mutig gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit gestellt. 1998 rief die Landesregierung unter Manfred Stolpe das Handlungskonzept tolerantes Brandenburg ins Leben, ein Bündnis aller Akteure für eine freie, demokratische Gesellschaft. Brandenburg war damals beim Aufbau mobiler Beratungsangebote für Opfer und Betroffene von rechter Gewalt bundesweit Vorreiter. Das entschlossene Handeln im Kampf gegen Intoleranz und rechte Gewalt war ebenso bemerkenswert wie bitter nötig.

Der Kampf gegen Rechtsextremismus und Rassismus ist nie ganz gewonnen. Wie die bedrohlichen Vorfälle von Burg verdeutlichen, ist er aktueller denn je. Zudem sitzen die Feinde des „Toleranten Brandenburgs“ heute im Parlament und sabotieren offen die freiheitliche Zivilgesellschaft. Fake News, Verschwörungsglauben und Antisemitismus werden gesät und machen auch vor den Schulen Brandenburgs nicht Halt. Menschen, die sich nicht mehr von den demokratischen Parteien vertreten fühlen, wenden sich rechten Strömungen zu. Kurzum: Wir befinden uns an einem gesellschaftlichen Kippunkt.

Unsere Antwort muss unmissverständlich sein. Brandenburg bleibt ein tolerantes, weltoffenes Land. In diesem Sinne wurde nun auch das „Bündnis für Brandenburg“ neu ausgerichtet. Im Schulterschluss zahlreicher Akteure aus der Mitte der Gesellschaft stärkt es den Zusammenhalt aller sozialen Kräfte im Land. Die Erkenntnis bleibt: Der Kampf gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir dürfen nie aufhören, uns entschlossen für Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit einzusetzen. Sonst liegt die Demokratie plötzlich auf dem Rücken. |

DRUCKSACHE ⁹ 7/7944



Hardy Lux ist Sprecher für Jugendpolitik.



Ludwig Scheetz ist Parlamentarischer Geschäftsführer und Sprecher für die Bekämpfung von Rechtsextremismus sowie für Wohnungsbau.



GUTE NACHRICHTEN. FÜR BRANDENBURG. FÜR DICH.

AB 2025



KINDERGRUNDSICHERUNG

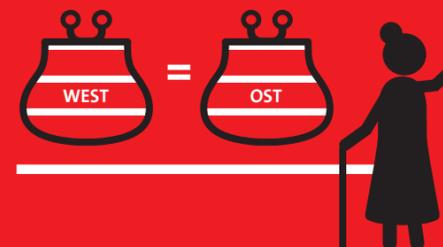


»» KINDERGRUNDSICHERUNG

Ein Herzensprojekt der SPD-Fraktion: die geplante Kindergrundsicherung. In ihr sollen verschiedene Familienleistungen gebündelt werden. Der Zugang zu den Leistungen wird mit der Kindergrundsicherung vereinfacht und anspruchsberechtigte Familien werden leichter erreicht. Außerdem können armutsgefährdete Kinder und Jugendliche besser unterstützt werden. Die neue Familienleistung soll nach den Plänen der Bundesregierung 2025 kommen. Schon seit 2022 gibt es im Vorgriff auf die Kindergrundsicherung den Sofortzuschlag für bedürftige Minderjährige.¹³

SEIT JULI

+ 5,86 %
RENTE OST



»» MINDESTLOHN

Gute Arbeit verdient gute Löhne! Der gesetzliche Mindestlohn steigt weiter. In Brandenburg profitieren etwa 240.000 Menschen davon. Und wir sind in Brandenburg Vorreiter, denn öffentliche Aufträge werden nur vergeben, wenn der Vergabemindestlohn gezahlt wird. Deswegen haben wir in unserem Land noch einen Euro draufgelegt und das Mindestentgelt nach dem Brandenburgischen Vergabegesetz auf 13 Euro angehoben.¹¹

»» RENTEN OST/WEST

Das wurde aber auch Zeit. Es geht uns um den Respekt für Lebensleistungen: Deswegen braucht es gleiche Renten in Ost und West! Wir haben als Fraktion lange dafür gekämpft. Zum 1. Juli steigen die Renten im Osten um 5,86 Prozent. Ein Jahr früher als geplant haben wir damit den gleichen Rentenwert wie im Westen. Das ist das richtige Zeichen in dieser Zeit und stärkt den Zusammenhalt in unserem Land.



AUS DEM LANDTAG FÜR DICH

Beauftragter für Antisemitismus¹²

Jüdisches Leben gehört fest zu Brandenburg und mit uns bekommt unser Land eine oder einen Beauftragten zur Bekämpfung von Antisemitismus. Gemeinsam mit allen demokratischen Fraktionen des Landtags haben wir uns für diese herausgehobene Position, verortet beim Landtag, eingesetzt. Damit setzen wir den Verfassungsauftrag entschlossen um und schützen das jüdische Leben in Brandenburg. Der vorgesehene Beauftragte soll zukünftig hauptamtlich als Ansprechpartner für Betroffene tätig werden. Zudem soll er in die Zivilgesellschaft hineinwirken, um deren Antisemitismus zu bekämpfen. Voraussichtlich wird er Ende des Jahres vom Landtag gewählt.

»» LEUCHTTÜRME

Mit den „Katastrophenschutz-Leuchttürmen“¹⁰ machen wir das Land krisenfest. Im Katastrophenfall sollen sie als Anlaufstellen für die Bevölkerung dienen. Aufwärmen, Kraft tanken, Hilfe finden – Einsatzkräfte werden im Krisenfall schnell vor Ort sein. Für mehr Sicherheit in Brandenburg. Das ist solidarisch.



DRUCKSACHEN
¹⁰ 7/6685 ¹¹ 7/3233 ¹² 7/7846 ¹³ 7/5643



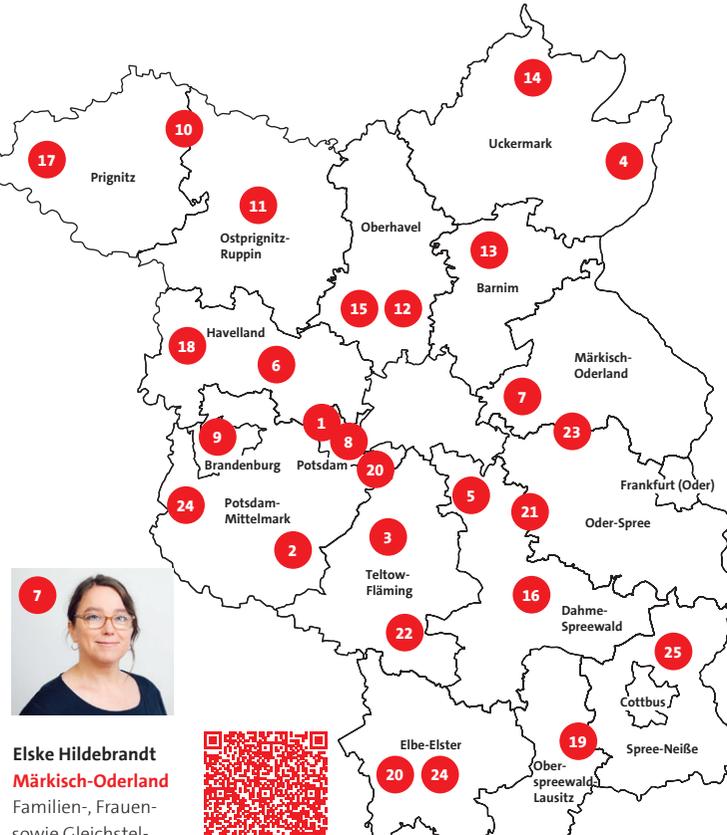
IHRE ABGEORDNETEN FÜR BRANDENBURG



1
Uwe Adler
Potsdam-Mittelmark/Potsdam
Pflege- und Sozialpolitik, Innenpolitik, Brand- und Katastrophenschutz, sorbische und wendische Angelegenheiten und Queerpolitik
T 0331 9661374
uwe-adler.de



2
Günter Baaske
Potsdam-Mittelmark
Pflege- und Sozialpolitik, Senioren und Menschen mit Behinderungen
T 033841 44406
gunter-baaske.de



INTERAKTIVE WAHLKREISKARTE



3
Helmut Barthel
Teltow-Fläming
Stellv. Fraktionsvorsitzender, Wirtschaftspolitik, Digitales, BER, Städtebauförderung und Regionalentwicklung
T 03378 8119701
helmut-barthel.de



4
Mike Bischoff
Uckermark
Tourismuspolitik
T 03332 510976
mike-bischoff.de



5
Tina Fischer
Dahme-Spreewald
Stellv. Fraktionsvorsitzende, Rechtspolitik
T 03375 2466905
tina-fischer.de



6
Johannes Funke
Havelland
Agrarpolitik, Kirchen und Religion
T 033233 73737
johannesfunke.net



7
Elske Hildebrandt
Märkisch-Oderland
Familien-, Frauen- sowie Gleichstellungspolitik und frühkindliche Bildung
T 03341 4455569
elskehildebrandt.de



8
Daniel Keller
Potsdam
Fraktionsvorsitzender, Gesundheits- und Sportpolitik
T 0331 73098400
daniel-keller-potsdam.de



9
Britta Kornmesser
Brandenburg a. d. H.
Energie und Verkehr
T 03381 302105
britta-kornmesser.de

SPD-FRAKTION-BRANDENBURG.DE



10
Katrin Lange
Prignitz/Ostprignitz-Ruppin
Ministerin der Finanzen und für Europa
T 03395 7059303
katrinlangespd.de



11
Prof. Dr. Ulrike Liedtke
Ostprignitz-Ruppin
Präsidentin des Landtags Brandenburg
T 033931 808787
ulrike-liedtke.de



12
Björn Lüttmann
Oberhavel
Stellv. Fraktionsvorsitzender, Integrationspolitik und Verbraucherschutz
T 03301 3978890
bjoern-luettmann.de



13
Hardy Lux
Barnim
Jugendpolitik
T 03334 3669276
hardy-lux.de



14
Hanka Mittelstädt
Uckermark
Mitglied des Landtages
T 03984 831940
hanka-mittelstaedt.de



15
Andreas Noack
Oberhavel
Kommunalfinanzen
T 03304 5224400
andreasnoack.de



16
Sascha Philipp
Dahme-Spreewald
Ländliche Räume
T 0331 9661310
sascha-philipp.info



17
Harald Pohle
Prignitz
Kommunalpolitik
T 03876 3026570
harald-pohle.de



18
Katja Poschmann
Ostprignitz-Ruppin/Havelland
Stellv. Fraktionsvorsitzende, Bildungspolitik
T 03385 5192700
katja-poschmann.de



19
Wolfgang Roick
Oberspreewald-Lausitz/Spre-Neiße
Stellv. Fraktionsvorsitzender, Umweltpolitik, Nachhaltigkeit, Klimaschutz, demographischer Wandel
T 03573 2004
wolfgang-roick.de



20
Sebastian Rüter
Potsdam-Mittelmark
Arbeitsmarktpolitik und öffentliche Mobilität
T 03328 337307
sebastianrueter.de



21
Ludwig Scheetz
Dahme-Spreewald/Oder-Spree
Parlamentarischer Geschäftsführer, Bekämpfung Rechts extremismus, Wohnungsbau
T 03375 2465211
ludwig-scheetz.de



22
Erik Stohn
Teltow-Fläming
Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie Medienpolitik
T 03371 613974
erik-stohn.de



23
Jörg Vogelsänger
Märkisch-Oderland/Oder-Spree
Finanzpolitik
T 03342 212446
joergvogelsaenger.de



24
Udo Wernitz
Brandenburg a. d. H./Potsdam-Mittelmark
Europa- und Entwicklungspolitik
T 03382 700611
spd-fraktion-brandenburg.de/person/wernitz/



25
Dr. Dietmar Woidke
Spree-Neiße
Ministerpräsident des Landes Brandenburg
T 03562 9876090
spd-brandenburg.de/person/mp-dietmar-woidke/